

BIG

Bürger-Information **GRAZ**

www.graz.at

Pb.b. An einen Haushalt
Erscheinungsort Graz
Nr. 2, Mai 2004

Willkommen in der EU

Die Fahneninstallation am Grazer Schloßberg heißt die zehn neuen Mitgliedsländer in der Europäischen Union willkommen.

Heiraten in Graz

Exklusive „Standesämter“ für Verliebte gibt es nun auch außerhalb des Grazer Rathauses. Trauen lassen kann man sich zum Beispiel auf der Murinsel oder am Schloßberg

(Seiten 2/3)

Kinder zuerst

Ein ausführliches Ämterportrait über die städtische Jugendwohlfahrtsarbeit und den Schutz von Kindern und deren Rechten.

(Seiten 8/9)

BIG im Gespräch:

DI Boris Sovič,
Bürgermeister von
Maribor, zum Beitritt
Sloweniens zur EU

(Seite 7)



Foto: Stadt Graz/Fischer



Längst ist der Uhrturmschatten vom vergangenen Kulturhauptstadtjahr abgebaut. Das Hochzeitspaar wird die schöne Kulisse ihres großen Tages immer in Erinnerung behalten.

INFO-BOX

Trauungen bietet die Stadt Graz im Rathaus oder im Standesamt am Joanneumring an. Informationen gibt es unter der Telefonnummer 872-5501. Das ist auch die richtige Anlaufstelle für Exklusiv-Trauungen an den nebenan erwähnten Top-Alternativplätzen. Die überwiegende Mehrzahl der Trauungen wird übrigens in der warmen Jahreszeit von Mai bis September durchgeführt.

Der „Wonnemonat“ Mai ist aber nicht mehr die allererste Wahl der Brautpaare: Wohl wegen der stabileren Wetterlage hatte im Vorjahr der August mit 128 Eheschließungen die Nase vor dem Mai (117 Hochzeiten) voran. Auch im Jahr 2002 hatte sich der Mai mit 106 Heiraten hinter dem Juli (120) mit Platz zwei zufriedengeben müssen.

Sollte man sich trauen – im exklusiven Rahmen? „Ja, ich will!“

Dem „schönsten Tag im Leben“ fiebern in Graz jährlich mehr als 1.000 Brautpaare entgegen. Außer den städtischen Trauungssälen umgarnen auch exklusive Örtlichkeiten wie Schloßberg, Palmenhaus oder Tramway-Museum die Verliebten – die sich diese Extra-Trauungsorte leisten wollen.

Exakt 1.043 Paare schlossen im Vorjahr in Graz den Bund fürs Leben (oder zumindest für einen Teil davon) – Heiraten hat allen Unkenrufen zum Trotz immer noch Saison, und das besonders in der warmen Jahreszeit. Es muss aber nicht

immer der städtische Trauungssaal sein, in dem das feierliche Jawort gegeben wird, dachten sich die Stadt Graz und die Agentur Koop – und schritten ans Werk: Seit kurzem gibt es daher auch die Möglichkeiten, so genannte Exklusiv-Trauungen an ausgewählten

schönen Plätzen der Landeshauptstadt durchzuführen. Nach einem viel beachteten „Probelauf“ im Vorjahr, als eine Hoch-

zeit vor dem Uhrturm auf dem Schloßberg für viele positive Schlagzeilen gesorgt hatte, arbeitete man ein exklusives Hochzeitspaket aus. Die erste dieser maßgeschneiderten Exklusiv-Trauungen wurde im März im Palmenhaus des Botanischen Gartens durchgeführt. Die Beteiligten waren begeistert. Zwei weitere Hochzeiten auf dem Schloßberg sind für die nächste (gemeinsame) Zukunft bereits fixiert.

Attraktive Orte

Die Palette der Angebote ist attraktiv, lüften die Verantwortliche des städtischen Standesamtes, Dr. Ingrid Bardeau, und die Leiterin des Projektes Exklusiv-Trauungen, Dr. Ursula Leitner, den (Braut-)Schleier des Geheimnisses: „Neben dem Palmenhaus im Botanischen Garten und dem Uhrturm-Vorplatz auf dem Schloßberg – bei Regen wird in



Ein Traum in Weiß – nicht nur das Brautkleid – auch der Brautstrauß ist in der Farbe Weiß besonders beliebt.

die Uhr-turm-Kasematten ausgewichen – stehen auch das Tramway-Museum an der Endstation der Straßenbahnlinie 1 in Mariatrost und – je nach Verfügbarkeit – auch die Murinsel oder das Kunsthaus als würdiger Rahmen für den schönsten Tag des Lebens zur Auswahl!“

Weitere Örtlichkeiten seien nach Absprache möglich – allerdings müsse es sich auf alle Fälle um Plätze handeln, die einen passenden Rahmen für das Ablegen eines Eheversprechens bilden. „Der eigene Garten, ein Gasthaus oder ein Hotel werden keinesfalls akzeptiert“, klären die Fachfrauen auf. Auch verrückte Ideen nach bestehenden Vorbildern – die Klatschspalten in diversen Illustrierten wissen ja immer wieder von Hochzeiten in Heißluftballons, beim Tauchen unter Wasser oder auf der Ziellinie eines Marathons zu berichten – haben in Graz exakt null Chance auf den „Segen“ der Grazer StandesbeamtenInnen.

Dass die Exklusiv-Trauungen keine Massenware werden, dafür sorgt nicht nur die durchführende Agentur, die maximal 20 solcher Events pro Jahr organisieren will – auch die Tarife haben manche Interes-

sentInnen bereits zurückstecken lassen: Ab rund 1.000 Euro für das Grundpackage ist Mann und Frau dabei, wobei nach oben hin keine Grenzen gesetzt sind. Fürs Kunsthaus müssen beispielsweise schon mindestens 5.000 Euro hingeläutert werden. Zum Vergleich: Eine „normale“ Heirat in den städtischen Trauungssälen ist bereits ab rund 60 Euro zu haben. Die StandesbeamtenInnen kommen übrigens stets von der Stadt Graz – zwei Damen und vier Herren sorgen für den guten Ton bei der feierlichen Zeremonie.

Der Weg zum Traum

Wie kommen InteressentInnen vom Hochzeitstraum zu ihrer Traumhochzeit? „Mindestens vier Wochen und frühestens ein halbes Jahr vor dem Wunschtermin wendet man sich ans Standesamt unter der Telefonnummer 872-5501, wobei gilt: Je früher, desto besser“, weiß der Leiter des städtischen Ehebuches, Hermann Mitteregger.

Wer einen exklusiven Rahmen wünscht, klärt Ort und Details anschließend mit der Agentur Koop, die unter Telefon 42 91 91-10 (Frau Hinteregger) erreichbar ist. ■

Die Braut, die sich schon traut...

Als „Braut, die sich nicht traut“, landete Julia Roberts im Kino einen Welterfolg – weit weniger Scheu zeigt eine Grazerin, die im Vorjahr bereits zum siebenten Mal einen „Bund fürs Leben“ schloss. Damit führte sie die „Hitliste der Kuriositäten“ an, die aus den 1.043 Eheschließungen des Vorjahres herausgefiltert wurde.

Der älteste Bräutigam des Vorjahres steht mit 87 „Lenzen“ zu (Ehe-)Buche, die älteste Braut mit 69 Jahren. Dem stehen ein 18 Jahre junger Bräutigam und eine 16 Jahre junge Braut als

Extrem auf der anderen Seite der Skala gegenüber.

Dass das Motto „Gleich und gleich gesellt sich gern“ – zumindest im Hinblick auf das Alter – bei Brautleuten bei weitem nicht immer zutrifft, lässt sich aus der Vorjahres-Ehestatistik ebenfalls klar belegen: So wechselte ein Paar die Ringe, bei dem der Bräutigam nicht weniger als 49 (!) Jahre älter war als seine Auserwählte.

Im Gegenzug brachte es eine Braut als Rekord des Jahres 2003 auf 26 Jahre mehr Lebenserfahrung als ihr Angetrauter.

Der Ehering „auf Pump“

Wenn einer eine Trauung macht, dann kann er was erzählen:

In einem reichen Erfahrungsschatz an kuriosen Ereignissen und Pannen bei Hochzeiten kann Ehebuch-Leiter Hermann Mitteregger kramen.

Unzählige Menschen sind zusammengelaufen und haben sich das angeschaut...

Ganz oben auf der „Hitliste“ steht der Ehering-„Verleih“ beim Portier des Grazer Rathauses. Und das kam so: Knapp vor der Zeremonie bemerkte das Brautpaar, dass man die Ringe vergessen hatte. So entstand die Idee, kurzer-

Ehering trennte. Ende gut – Ehe gut.

Apropos Ring

Dieser wird nicht immer von zweibeinigen HelferInnen vor den Standesbeamten gebracht. „Ein Paar, das gemeinsam kleine Hunde züchtet, ließ zwei Vierbeiner die Ringe bringen. Sie waren den Tieren auf Pölsterchen auf den Rücken geschnallt worden“, erzählt Mitteregger.

Ein Paar „ritt“ mit seiner Gästeschar „volley“ von der Sponson der Braut im Standesamt ein. Die Geladenen hatten von der Eheschließung nichts gewusst – umso größer war das Hallo, als sich der angekündigte Sponsonsumtrunk als waschechte Hochzeit entpuppte. Und ebenso groß war das Hallo, als

Manchmal muss man sich nur zu helfen wissen: Wie in dem Fall, wo das Brautpaar ihre Ringe vergessen hatte.



hand zwei Ringe auszuborgen. Für die Braut hatte sich in der Gästeschar rasch etwas Passendes gefunden – der Bräutigam suchte vergeblich. Als Retter in der Not erwies sich der Rathaus-Portier, der sich nach kurzem Zögern erstmals in seiner langjährigen Ehe für kurze Zeit von seinem

ein nigerianisches Hochzeitspaar seine Eheschließung von fünf afrikanischen Musikern mit Buschtrommeln untermalen ließ. „Unzählige Menschen sind zusammengelaufen und haben sich das angeschaut, es war ein echtes Erlebnis“, schwärmt Mitteregger heute noch davon. ■

Das Wohl des Kindes steht an oberster Stelle



Im Rahmen der jährlich stattfindenden „Sommerferienaktion“ wurde der nahe bei Graz liegende Thalersee durch Aktivitäten des Referats Kind, Jugend, Freizeit ein Ausflugsziel für zahlreiche Grazer Kinder.

Foto: Stadt Graz/Jugendamt

Im vergangenen Jahr wurden vom Amt für Jugend und Familie in rund 3.500 Fällen Maßnahmen zur Hilfestellung gesetzt. Das Wohl des Kindes steht bei allen Entscheidungen an oberster Stelle.

Der Druck kommt von allen Seiten. Gesellschaftspolitische Ver-

antwortung einerseits und das grobe Auseinanderklaffen zwischen der öffentlichen Erwartungshaltung und dem Auftrag des Gesetzgebers andererseits machen die tägliche Arbeit des personalstärksten Amtes des Magistrats nicht leicht. „Diese Erwartungshaltung gilt es zu relativieren“, erklärt Jugendamtsleiterin Mag. Ingrid Kramer. „Die Lösung gesellschaftlicher Probleme funktioniert nur in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen – und selbst dann ist leider noch keine Garantie gegeben“ erläutert Kramer. „Wir sind nicht die Polizei, keine Justiz, nicht das Sozialamt und auch keine

Opfer- bzw. Täterschutzeinrichtung“ so die Jugendamtsleiterin, und stellt weiter klar: „Wir können nicht die alleinige Verantwortung für die Beseitigung gesellschaftlicher Probleme übernehmen.“

Verantwortung

Durch das Schaffen von Netzwerken sollen sich jene

nachdenklich hinzu: „Manchmal habe ich leider den Eindruck, wenn es hart auf hart kommt, wird dem Amt für Jugend und Familie die Alleinverantwortung zugeschoben.“

Dabei ist eines ganz klar: Das steirische Jugendwohlfahrtsgesetz gibt die Rahmenbedingungen für alle Handlungen vor. Die Schlüsselsätze sind auch Leitlinie für die Tätigkeit,

Kinder sind kein Privateigentum – und die Familie ist nicht nur Privatsache.

mit der Diplom-SozialarbeiterInnen (DSA) und PsychologInnen in der städtischen Jugendwohlfahrtsarbeit beschäftigt sind. So heißt es im Gesetz, dass die öffentliche Hand in familiäre Bereiche und Beziehungen nur insoweit eingreifen darf, „als dies zum Wohl des Minderjährigen notwendig ist“. Zugleich ist die „gelindeste, noch zum Ziel führende, Maßnahme zu treffen“.

Foto: Stadt Graz/Fischer



Jugendamtsleiterin Mag. Ingrid Kramer (Mitte) in Diskussion über Jugendwohlfahrt mit Dr. Peter Kallus, Mag. Gerald Friedrich, Dr. Trude Pesendorfer und DSA Helmut Sixt (von links).

Einrichtungen, in deren Auftrag der Schutz und das Wohl des Kindes stehen, die Verantwortung teilen. Die Jugendamtsleiterin schätzt die Kooperation mit Polizei, Schule und Justiz grundsätzlich als gut ein, fügt aber

Balanceakt

Jedem Hinweis wird aus Sorge um Kinder und Jugendliche nachgegangen. In welchem Ausmaß und ob persönlich, telefonisch oder schriftlich hängt von der Gefährdungs-

INFO-BOX

Das Jugendamt hat insgesamt 943 Bedienstete, davon 63 Männer. Das Jahresbudget beträgt rund 24,8 Millionen Euro, davon werden rund 14,8 Millionen Euro für die Jugendwohlfahrt ausgegeben. Tätigkeits-Schwerpunkte sind: Jugendwohlfahrt (141 Bedienstete), Kindergärten, Kinderkrippen und Horte (733 Bedienstete) sowie gut ausgebauten Beratungsleistungen für die Bevölkerung. Dazu zählt der Psychologische Beratungsdienst (Tel.: 872-3177), die Elternberatung (Tel.: 872-3143) und vieles mehr. Informationen: www.graz.at/jugend_familie

einschätzung ab. „Wir können nur dann arbeiten und eingreifen, wenn wir verlässliche Informationen erhalten“, stellt Krammer die Zivilcourage ins Rampenlicht. Menschen, die Vorgänge melden, seien auch bereit, Verantwortung zu übernehmen. Die Einschätzung der tatsächlichen Familiensituation solle freilich den Profis überlassen werden. Dabei treffen die Bediensteten aber oft auch auf Ablehnung. „Arbeit mit diesem Widerstand ist unser tägliches Brot“, erklärt Mag. Gerald Friedrich, Leiter des Psychologischen Dienstes.

Kontakt halten

Meistens gelingt es nach dem Anfangswiderstand doch, einen längerfristigen Kontakt herzustellen. Vieles geschieht ausschließlich auf freiwilliger Basis. Voraussetzung dafür ist, „dass Eltern und Kinder die



Hilfe annehmen“, erzählt DSA Helmut Sixt. Dabei ist der Erfolg der engagierten Diplom-SozialarbeiterInnen und PsychologInnen gerade von einem großen Maß an Bereitschaft, die familiäre Situation zum Positiven zu verändern, abhängig. Laut Krammer übernimmt das Amt für Jugend und Familie mitunter eine Serviceleistung für die Gesellschaft. „Wir versuchen, die Eltern in ihrem Eltern-Sein zu unterstützen, in jedem Fall aber das Wohlergehen des Kindes zu fördern“, definiert die Amtsleiterin ganz klar ihren Arbeitsauftrag. ■

Beratungsstellen des Amtes für Jugend und Familie

DIENSTE	ADRESSEN	TELEFON	ZEITEN
Information	Kaiserfeldg. 25/EG	872-3199	7 - 15 Uhr
Kindergärten	Kaiserfeldg. 25/III	872-3151	7 - 15 Uhr
Kinderkrippen	Kaiserfeldg. 25/III	872-3131	7 - 15 Uhr
Horte	Kaiserfeldg. 25/III	872-3131	7 - 15 Uhr
Spiel-, Freizeit- und Ferienangebote	Kaiserfeldg. 25/III	872-3191	8 - 13 Uhr
Jugendwohn-gemeinschaften	Kaiserfeldg. 25/III	872-4680	8 - 15 Uhr
Jugendschutz	Kaiserfeldg. 25/ EG	872-3143	7.30 - 15 Uhr
Jugendwohlfahrtsreferat	Kaiserfeldg. 25/I	872-3111	Dienstag 8 - 14 Uhr Mi, Fr. 8 - 12 Uhr
Sozialarbeit: Informations-, Beratungs-, und Krisendienst	Kaiserfeldg. 25/EG	872-3143	7.30 - 15 Uhr
Psychologische Beratung	Kaiserfeldg. 25/IV	872-3177	tel. Vereinbarung
Medizinische Beratung	Keesgasse 6/II	872-4622	8 - 13 Uhr
Frauenreferat	Grazbachgasse 39/I	872-4671	8.30 - 12.30 Uhr
Familien- und Partnerberatung, Mediation	Kaiserfeldg. 17/EG	872-4650	tel. Vereinbarung

Werbung

INFO: 0316/ 8054-854 oder 0664/ 42 33 725 – Fr. Fischer



GWS
www.gws-wohnen.at

Graz - St. Peter Händelstraße 53

„Alles händelbar“

- Exklusives Wohnungseigentum - wohnbauschekfähig
- 12 Wohlfühlwohnungen
- Dachterrassen, Balkone, Terrassen, Eigengärten
- Tiefgarage, Lift
- Bezug voraussichtlich Oktober 2004

...Eigentum in bester Lage

Werbung

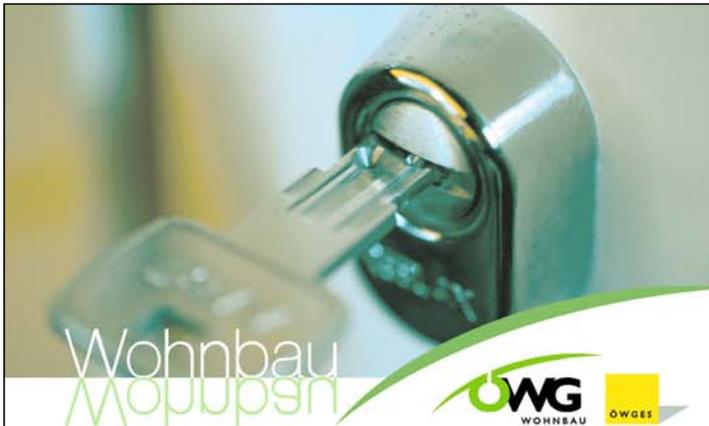


Wir machen Entsorgen einfach!

Clever geplant • Flexibel organisiert • Sauber entsorgt

Wasserwerkgr. 5 • A 8045 Graz • Tel. 0316/68 36 81 • Fax 0316/68 36 81-6

Im Dienste der Umwelt
ehgartner
www.ehgartner.at



Wohnbau
Mopupsn



DER SCHLÜSSEL ZU IHRER WOHNUNG

Mit der über 50-jährigen Erfahrung in Neubau und Sanierung sowie rund 28.000 allein in der Steiermark errichteten Wohnungen gehört die ÖWG zu den wirtschaftlich stärksten Bauträgern.

Die ÖWG/ÖWGES versucht, bei allen Bauvorhaben auf die Bedürfnisse der künftigen Bewohner Rücksicht zu nehmen.

Aktuelle Projekte:

- **Graz-Andritz**, Mengerweg - **Wohnen im Grünen**, Eigentum, Wohnbauscheck
- **Graz-St.Peter**, Sternäckerweg - freifinanzierte, exklusive Mietwohnungen
- **Graz-Waltendorf**, Untere Teichstr. 12 - **attraktives Kleinprojekt**, 4 Maisonetten mit Sonnenterrasse
- **Graz-Wetzelsdorf**, Harterstraße - **zentrale Lage**, freifinanzierte Miete

Ihr Wohnungswunsch ist bei uns in besten Händen!



8011 Graz, Schillerpl. 4 ☎ 0316/8055-530
Fax: -535 verkauf@oewg.at www.oewg.at

Werbung

Herzlich willkommen!

Prisrčno dobrodošli – herzlich willkommen! Am 1. Mai bestieg Slowenien den EU-Dampfer, um mit wehenden Fahnen einer vereinten Zukunft entgegen zu segeln. Graz stattete seinen südlichen Nachbarn einen Freundschaftsbesuch ab.

Foto: Zavod za turizem Maribor



Der 1. Mai, ein historisches Datum: Graz und Maribor feierten gemeinsam den Beitritt Sloweniens zur EU.

Lange haben die SlowenInnen auf ihren großen Tag gewartet – jetzt sind sie mit an Bord.

Klein, aber oho ist das Land an der südlichen Grenze der Steiermark. Alpen und Adria, pannonische Tiefebene und der Karst schmelzen auf 20.373 Quadratkilometern aufeinander. Eine Fläche, etwas größer als Niederösterreich. 1,964.036 Menschen leben hier. Ein herzliches Volk die SlowenInnen. Die Lebenslust steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Bekannte SchifahrerInnen, KünstlerInnen und LiteratInnen hat das Land hervorgebracht. Und wer einmal die regionalen Schmanckerln und slowenischen Weine gekostet hat, kommt immer wieder.

Besuch bei Freunden

Seit vielen Jahren bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen Slowenien und der Grünen Mark, zwischen Maribor und Graz. Grund genug für Bürgermeister DI Boris Sovič, seinen Grazer Amtskollegen Mag. Siegfried Nagl zu den Beitrittsfeierlichkeiten einzuladen. Am 30. April hob sich für eine Grazer Delegation am Grenzübergang Spielfeld

zum letzten Mal der Zollschranken zum „alten“ Nachbarn Slowenien.

Gemeinsames Europa

Diskutiert wurde viel an diesem Tag. Thema Nummer 1 – das gemeinsame Europa – stieß vor allem bei den neuen Bewerbern Kroatien und Serbien auf großes Interesse. Schließlich wird geplant, möglichst bald auf den EU-Dampfer aufzuspringen.

Ein Wunsch, den Hausherr Sovič gut nachvollziehen kann. Slowenien war der Muster-schüler, der Vorzeigekandidat unter den zehn neuen Beitritts-ländern. Nirgendwo war die Abstimmung so klar ausgefallen. Bei über 60 Prozent Wahlbeteiligung hatten fast 90 Prozent dafür gestimmt.

Der Marburger Bürgermeister sprach von einer „historischen Chance, die wir bestmöglich nutzen werden“, und blickte lachenden Auges auf die Bemühungen und Anstrengungen Sloweniens im Zuge der EU-Beitrittsverhandlungen zurück. Mit den „Stimmen Europas“ im Ohr ging es dann wieder zurück nach Graz. Ein symbolisches Zeichen: Musik kennt bekanntlich keine Grenzen. ■



DI Boris Sovič, Bürgermeister von Maribor, war EU-Befürworter der 1. Stunde. Einen Tag vor dem offiziellen Beitritt lud Sovič den Grazer Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl mit einer überparteilichen Delegation zu einem Gespräch über die gemeinsame Zukunft in der Europäischen Union ein. Das BIG-Interview führte Marina Dominik.

BIG: Herr Bürgermeister, wie fühlen Sie sich persönlich als Bürger der Stadt Maribor anlässlich des Beitritts Sloweniens zur EU?

Sovič: Ich bin glücklich und zuversichtlich, weil mein jahrelanger Traum, verbunden mit vielen Bemühungen, Wünschen und Hoffnungen in Erfüllung gegangen ist. Andererseits bin ich auch etwas

möglichkeits. Durch den Beitritt haben wir jetzt eine neue Grenzsituation. Auf der einen Seite gibt es zu dem neuen Wirtschaftsraum keine Hindernisse mehr, aber auf der anderen Seite entsteht zu

BIG

„im Gespräch“

„Erfüllung eines jahrelangen Traums“

nachdenklich, weil ich weiß, dass es in der EU auch reale Probleme gibt, denen wir uns stellen werden müssen. Diese Probleme können aber nur auf demokratischem Wege gemeinsam gelöst werden.

BIG: Welche Erwartungen haben Sie als Bürgermeister von diesem Beitritt?

Sovič: Die EU-Erweiterung sehe ich als eine große Chance, alle unsere Möglichkeiten und Potenziale voll zu entwickeln. Durch den neuen Markt erwarten wir uns einen wirtschaftlichen Aufschwung durch neue Export-

Kroatien eine verstärkte Außen-grenze. Für uns ist ein baldiger Beitritt Kroatiens und anderer Staaten aus Ex-Jugoslawien zur EU von großer Wichtigkeit.

BIG: Seit 1987 ist Maribor Partnerstadt von Graz. Was waren die wichtigsten Erfolge dieser Partnerschaft?

Sovič: Maribor hat ausgezeichnete Kontakte zur Wirtschaftskammer Steiermark und zu den Grazer Universitäten. Mit der Stadt Graz gibt es neben jahrelangen persönlichen Kontakten auch konkrete Umsetzungsprojekte im Schul-

und Umweltbereich, wie zum Beispiel das Umweltprojekt „Ökoprofit“.

BIG: Was kann Maribor den GrazerInnen bieten?

Sovič: Unsere Gäste aus Graz besuchen gerne Konzerte, die Oper und das Casino. Das Lent-Festival an der Drau wird immer beliebter. Gutes Essen, Shopping und Thermenbesuche werden auch sehr geschätzt. Mit Ende des Jahres wird die Autobahn bis nach Koper durchgängig befahrbar sein.

BIG: Besuchen Sie Graz manchmal auch privat?

Sovič: Ja, natürlich. Mehrmals hab ich Graz auch mit meiner Familie besucht. Letztes Jahr war ich auch bei der Eröffnung des Kulturhauptstadtjahres. ■



Boris Sovič

Am 30. Oktober 1956 wurde Boris Sovič in Maribor geboren. 1980 diplomierte er an der Technischen Universität Maribor, Studienrichtung Elektrotechnik und Energietechnik. Bei den ersten demokratischen Wahlen 1990 kandidierte er für die Vereinigte Sozialdemokratische Liste (ZLSD) und wurde Marburger Vizebürgermeister, 1993 Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, seit 1998 ist er Bürgermeister von Maribor. Der Vater von zwei Töchtern und einem Sohn setzte sich mit großem Engagement für den Beitritt Sloweniens zur EU ein und war Mitbegründer des Europa-Hauses in Maribor und des ersten EU-Informationszentrums in Slowenien.

Hinter den Kulissen der Energie



Sorgt dafür, dass den Grazern jeden Abend ein Licht aufgeht:
Monteur Alexander Schachinger von der Energie Graz

Täglich, pünktlich mit Sonnenuntergang, kommt für Alexander Schachinger ein spannender Moment: Als Monteur der Energie Graz ist der 24jährige nämlich seit zwei Jahren mitverantwortlich für 43.000 Lampen und Scheinwerfer, mit

ßenbeleuchtung "in Schuss" zu halten. Was bedeutet: Birnen wechseln, Leitung kontrollieren, Masten austauschen. Ein Fulltime-Job, immer am Puls des Geschehens: mitten im Straßenverkehr, bei jedem Wetter. Auch gefährlich, immerhin

Die Energie Graz stellt ihre Mitarbeiter ins Rampenlicht.
Heute: **Alexander Schachinger (24)**

denen die Landeshauptstadt allabendlich erhellt wird. Und damit kommt mit der Dunkelheit auch die Frage: "Brennt alles?"

Immerhin ist Schachinger gemeinsam mit seinen 28 Kollegen tagsüber ständig unterwegs, um 850 Kilometer Stra-

arbeitet Schachinger in direktem Kontakt mit dem Stromkreis. "Die Arbeit seines Teams wird leider nur selten wahrgenommen. Weil man sich die Stadt ohne Licht gar nicht mehr vorstellen kann", so der verantwortliche Bereichsleiter Erich Slivniker. "Gerade weil sie meist hinter den Kulissen arbeiten, wollen wir unsere Mitarbeiter ins Rampenlicht stellen", so die Geschäftsführer der Energie Graz, Gert Heigl und Urs Harnik. Immerhin sind es mehr als 300 Techniker, die rund um die Uhr für unsere Kunden im Einsatz sind.". So wie Alexander Schachinger. Übrigens. Er und seine Kollegen freuen sich über jeden Hinweis, wo eine Leuchte gerade wieder einmal ihren Geist aufgegeben hat. Einfach anrufen, unter der Grazer Telefonnummer: 8057/618.

Werbung

Werbung

Dynamik auf gutem Fundament

STRABAG

STRABAG AG

A - 8042 Graz, Maggstraße 40, Tel. +43 (0)316 / 31 31 - 0, Fax +43 (0)316 / 31 31 - 450

www.strabag.at

Verbund

Der neue Tarif für **Bahn und Bus**

Express



Den besten Preis bestimmen Sie!

Schon wieder teurer? Sie können was tun!

Wie können Sie der Tarifierhöhung mit 1. Mai ein Schnippchen schlagen? Ganz einfach: Wie überall sonst, erhalten Sie einen besseren Preis, wenn Sie in größeren Mengen kaufen. So auch im Verkehrsverbund.

Die Stundenkarte ist daher die – relativ gesehen – teuerste Fahrkarte. Günstiger wird's mit der 10-Zonenkarte (mit 10 Zonen im Vorrat), die Sie freilich nur im Vorverkauf erhalten – dafür genießen Sie einen Preisvorteil von bis zu 23,5 Prozent.

Mit Zeitkarten z.B. um 66 % günstiger

Wer wirklich kräftig sparen will, der greift zu den Zeitkarten der

Verbund Linie – denn diese sind speziell für die Stammkunden des öffentlichen Verkehrs massiv verbilligt. Und die Erfahrung zeigt: Wer einmal ein Ticket in der Tasche hat, nützt die Öffis deutlich öfter. Rechnen Sie selbst: Schon ab fünf Fahrten pro Woche fahren Sie mit einer Wochenkarte günstiger (als mit der Stundenkarte), ab 17 Fahrten sind Sie schon mit der Monatskarte besser dran.

Und die Jahreskarte bleibt überhaupt von der Tarifierhöhung verschont – Sie zahlen zehn Monate, und wir schenken Ihnen mehr als zwei Monate! Im Vergleich zur Stundenkarte können Sie damit z. B. um 66 Prozent günstiger fahren.

Bevor Sie das nächste Mal eine teure Stundenkarte kaufen, macht Sie vielleicht folgender Vergleich sicher:

Graz/Zone 101	Preis pro Fahrt*	Rechnet sich ab**
Stundenkarte (EUR 1,70)	EUR 1,70	—
10-Zonenkarte (EUR 13,00)	EUR 1,30	—
Wochenkarte (EUR 8,20)	EUR 0,82	5 Fahrten/Woche
Monatskarte (EUR 28,30)	EUR 0,64	17 Fahrten/Monat
Jahreskarte (EUR 271,00)	EUR 0,58	160 Fahrten/Jahr

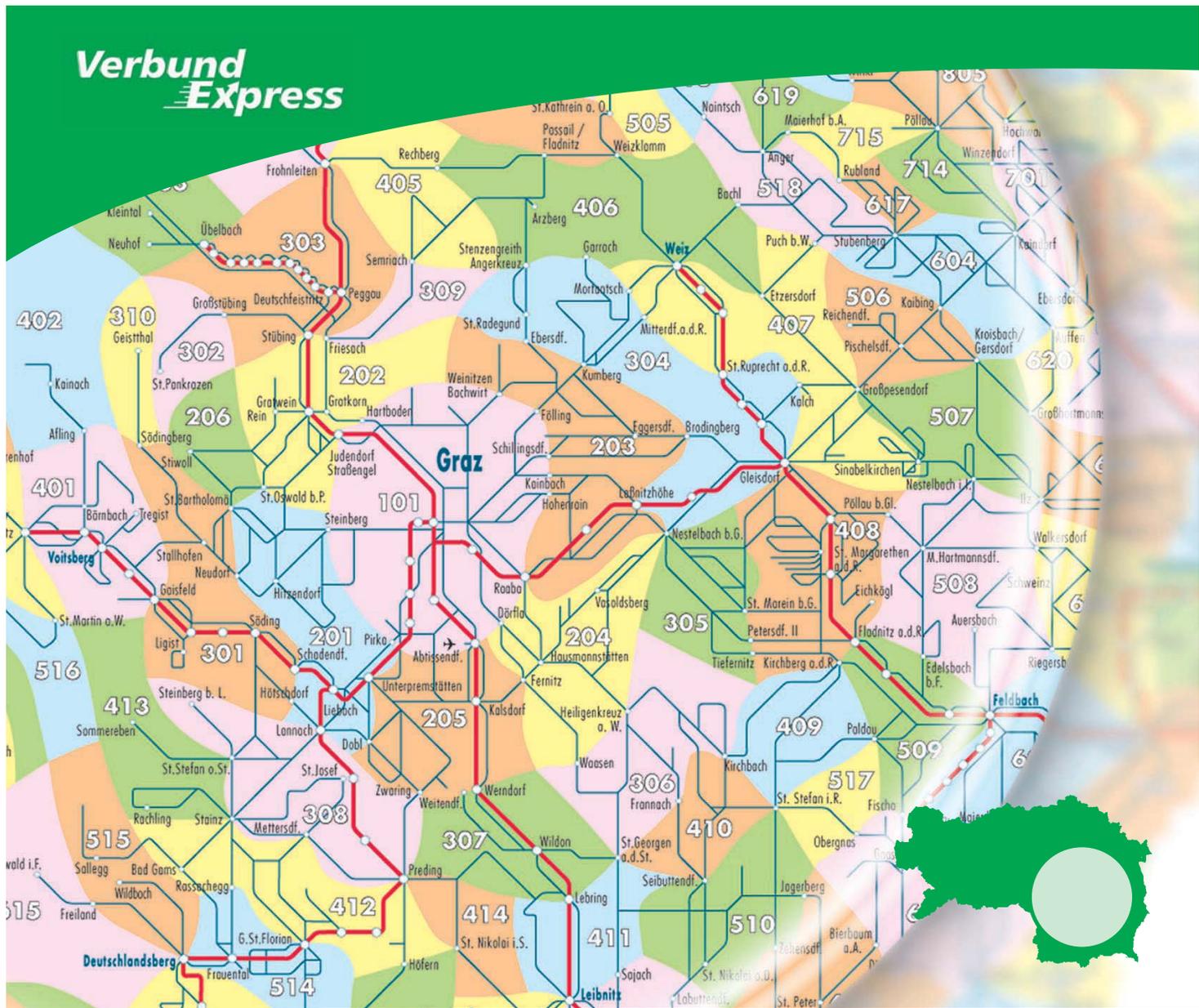
* Annahme: 10 Fahrten/Woche bzw. 44 Fahrten/Monat bzw. 470 Fahrten/Jahr
 ** im Vergleich zur Stundenkarte à 1,70 Euro

Weitere Vorteile im Verkehrsverbund auf der letzten Seite!



Der Punkt, Graz, Foto Wellinger

Verbund Express



Zonenplan (Ausschnitt)

Steirische Verkehrsverbund GmbH
Alle Angaben ohne Gewähr.

Neue Fahrpreise ab 1. Mai 2004 (Auszug aus der Fahrpreistabelle)

Geltungsdauer Zonen		1h 1	1,5h 2	1,5h 3	1,5h 4	2h 5	2h 6	2h 7
Normaler Tarif	Stundekarte EUR ab 1.5.	1,70	3,30	4,40	5,60	7,00	8,30	9,50
	10-Zonenkarte* EUR ab 1.5.	1,30	2,60	3,90	5,20	6,50	7,80	9,10
	24-Stundekarte EUR ab 1.5.	3,40	6,10	8,70	11,20	14,00	16,60	19,00
	Wochenkarte EUR ab 1.5.	8,20	11,20	14,80	19,00	22,20	24,70	26,90
	Monatskarte EUR ab 1.5.	28,30	38,50	50,50	64,70	77,00	85,60	93,20
	Halbjahreskarte EUR ab 1.5.	150,00	201,40	264,40	337,90	402,90	447,00	486,80
Jahreskarte EUR ab 1.5.	271,00	366,20	480,70	614,30	732,50	812,70	885,20	

Ermäßigt

Ermäßigte Fahrpreise für Kinder sowie Senioren, Behinderte, Blinde und Schwerekriegsbeschädigte mit Berechtigungsausweis, Eltern bei Familienermäßigung

Stundekarte EUR ab 1.5.	0,90	1,70	2,20	2,80	3,50	4,20	4,80	
Ermäßigte Fahrpreise für Kinder								
10-Zonenkarte* EUR ab 1.5.	0,65	1,30	1,95	2,60	3,25	3,90	4,55	
24-Stundekarte EUR ab 1.5.	1,70	3,10	4,40	5,60	7,00	8,30	9,50	

* 10-Zonenkarte: Errechnete Fahrtkosten für die jeweilige Zonenanzahl bei Verwendung einer 10-Zonenkarte. Die 10-Zonenkarte kostet € 13,00 (Vollpreis) und € 6,50 (ermäßigt).

Sie haben die besten Karten!

Die Höhe des Fahrpreises hängt von der Anzahl der befahrenen Zonen und von der Geltungsdauer ab. Ganz Graz befindet sich in einer Zone mit der Nummer 101. Wählen Sie zunächst aus, welche Fahrkarte für Sie die richtige ist. Den Fahrpreis können Sie dann in der Tabelle links unten in der ersten Spalte ablesen.

Das nehmen Gelegenheitsfahrer

Wenn Sie nur gelegentlich unterwegs sind:

- Mit der Stundenkarte können Sie in der Zone 101 eine Stunde lang alle Verbundlinien – egal, ob Stadtbus-, Regionalbus oder Bahnlinien – uneingeschränkt benutzen (und auch hin- und her fahren).



- Wenn Sie mehrere Wege in der Stadt (Zone 101) haben, dann empfehlen wir Ihnen die attraktive 24-Stundenkarte.



Preisbeispiele

Für eine Zone (Vollpreis)		
Std.-Karte	10-Zonenkarte	24h-Karte
€ 1,70 Im Fahrzeug	€ 1,30 Im Vorverkauf	€ 3,40 Im Fahrzeug

(gültig ab 1. Mai 2004)

- Die 10-Zonenkarte ist unsere Karte für alle Fälle, mit der Sie nicht nur um bis zu 23,5 Prozent billiger als mit der Stundenkarte fahren. Mit diesem Vorverkaufsticket können Sie entweder alleine oder gleichzeitig mit mehreren Personen unterwegs sein (siehe Entwertungstipps!). Und diese Karte können Sie auch bei Fahrten aus Graz hinaus verwenden – egal, ob Sie mit Regionalbussen oder Regionalzügen unterwegs sind.



So entwertet man richtig:

Bei Feld Nr. 1 beginnen, immer in Pfeilrichtung entwerten.



1 Anzahl der benötigten Felder abzählen, nicht benötigte Felder nach hinten klappen.



2 Karte mit den benötigten Feldern nach oben in Pfeilrichtung in den Entwerter stecken, bis es klingelt.



3 Entwertete Karte wieder herausziehen. Der Entwerter hat das zuoberst eingeschobene Feld entwertet. Alle Felder mit niedrigerer Nummer sind damit ebenfalls entwertet.

Das nehmen Stammkunden

Wenn Sie regelmäßig unterwegs sind:

- Dann sind unsere Wochen- oder Monatskarten für Sie interessant. Sie haben gegenüber allen anderen Karten einen enormen Preisvorteil. Den Beginn der Laufzeit können Sie – wie übrigens bei allen Karten – frei wählen.



- Die Jahreskarte (Halbjahreskarte) zählt naturgemäß zu den günstigsten Fahrkarten im Verbund: 12 (bzw. 6) Monate fahren und weniger als 10 (bzw. 5) Monate zahlen.



Preisbeispiele

Für eine Zone		
Wochenkarte	Monatskarte	Jahreskarte
€ 8,20 Im Vorverkauf	€ 28,30 Im Vorverkauf	€ 271,00 GVB-Zeitkartenbüro & Internet

(gültig ab 1. Mai 2004)

Monatskarte immer noch günstiger als 1994

Trotz der Tarifierhöhung können Sie mit den Öffis heute noch immer billiger fahren als vor zehn Jahren! Beispiel gefällig? Die Monatskarte für das GVB-Netz vor 1994 kostete umgerechnet EUR 28,71. Ab 1. Mai zahlen Sie für dieses Ticket EUR 28,30 – und fahren damit noch immer günstiger als damals!

Und ohne Verkehrsverbund? Abgesehen davon, dass Sie heute in der Zone 101 alle Verkehrsmittel mit der selben Karte benutzen können, würde z. B. die Monatskarte allein für das GVB-Netz ab 1. Mai EUR 45,60 kosten.

Die Vorteile liegen damit auf der Hand:

- Sie können mit den Fahrkarten während ihrer Gültigkeitsdauer beliebig oft hin- und her fahren – z. B. gilt die Stundenkarte wirklich für beliebig viele Fahrten innerhalb einer Stunde.
- Die Fahrkarten können an beliebige Personen weitergegeben werden – z. B. tagsüber die Mama, am Abend der Herr Sohn.
- Es ist egal, in welches Verkehrsunternehmen Sie einsteigen – wichtig ist nur, dass Sie eine gültige Fahrkarte in der betreffenden Zone besitzen.

Fahrplan mit BusBahnBim-Auskunft

Die BusBahnBim-Auskunft des Verkehrsverbundes enthält alle Öffis in der Steiermark sowie den Bahn-

verkehr österreichweit. Sie ist eine Art Routenplaner für den öffentlichen Verkehr und bietet mit wenigen Mausklicks alle Fahrplanauskünfte inkl. genauer Fahrtbeschreibung. <http://busbahnbim.at>

Service bei Mobil Zentral

Für die persönliche Beratung steht Ihnen nach wie vor unsere zentrale Servicestelle Mobil Zentral zur Verfügung. Dort erhalten Sie Fahrplanauskünfte, Fahrkarten, Reservierungen und sämtliches Infomaterial im öffentlichen Verkehr. Tel. 0316 / 82 06 06
E-Mail: service@mobilzentral.at

GVB-Dauerdienst

Jakominiplatz 0316 / 887-411
GVB-Zeitkartenbüro
(Jahreskarten!) 0316 / 887-408

Voraussichtlich ab Sommer 2004 finden Sie das GVB-Zeitkartenbüro und Mobil Zentral gemeinsam im neuen Büro am Jakominiplatz/Ecke Jakoministraße 1 (früher Geschäft „Melodie“)

Alle Fahrplan-Infos auf
busbahnbim.at

Weitere Tipps

Ermäßigungen für Familien

Wenn Sie gemeinsam mit Ihrer Familie unterwegs sind, dann ist die Familienermäßigung genau richtig. Sie benötigen dazu nur den Steirischen Familienpass (oder die ÖBB-VORTEILScard



Familie), und schon zahlen Sie für Ihre Kinder bis 15 Jahre nichts. Als Eltern dürfen Sie sich – sofern Sie noch keine andere Verbund-

fahrkarte haben – die Stundenkarte sogar zum halben Preis kaufen! Infos: Referat Frau-Familie Gesellschaft, Tel. 0316/877-4023

Senioren fahren ermäßigt

Sie erhalten im Verkehrsverbund die Stundenkarte zum halben Preis (Berechtigung: ÖBB VORTEILScard Senior). Tipp: Sie können auch mehrere Tickets auf einmal kaufen, damit ersparen Sie sich das lästige Kleingeldkrahen bei jeder Fahrt!

Achtung: Neben den Verbundfahrkarten gibt es für Graz noch günstigere GVB-Seniorenkarten. Diese gelten nur im GVB-Netz, nicht jedoch u. a. auf den Linien 35 (Citypark) oder 61 (Ruckerlberg)! Bitte informieren Sie sich bei unseren Servicestellen.

3. Grazer Waldenquete

Im Wald und auf der Heide, da such ich meine Freude... Ende April ging die 3. Grazer Waldenquete über die Bühne. Im Mittelpunkt standen die organisatorischen Schritte zur Umsetzung der Pflegeziele in

privater WaldbesitzerInnen ging es im Vortrag von DI Dr. Gerald Schlager vom Amt für Umweltschutz der Stadt Salzburg, der ein Waldsanierungsprojekt am Salzburger Gaisberg vorstellte. Wie Ertragsoptimierung nachhaltig



Foto: Stadt Graz

Feinstaubfilter Wald – ein gesunder Wald besteht nicht nur aus großen Bäumen, sondern ist ein hochkompliziertes Biotop unterschiedlichster Pflanzen.

den städtischen Wäldern, die der Gemeinderat im Oktober 2001 beschlossen hatte. Zahlreiche VertreterInnen aus Naturschutzorganisationen und Bürgerinitiativen, darunter auch Gäste von den Slowenischen Staatsforsten, hatten sich in der Fachhochschule Joanneum versammelt, um gemeinsam mit einem Expertenteam das Thema Wald zu erörtern. Um die Einbeziehung

funktionieren kann, zeigte DI Clemens Spörk, Wirtschaftsführer des Waldbetriebs Ligist. „Auf die traditionelle Kahlwirtschaft wird hier verzichtet“, verriet Spörk, das sensible Waldklima bleibe erhalten. Wervolle Erkenntnisse für die Stadt Graz, da gerade in Hinblick auf den (Fein-) Staubfilter Wald das Plabutscher Naherholungsgebiet attraktiver gemacht werden soll.

„Kultur GmbH“ in Verhandlung

Nach intensiven Diskussionen aller im Grazer Gemeinderat vertretenen Fraktionen hat der Gemeinderat am 22. April mehrheitlich den Beschluss für eine Nachnutzung der 2003 GmbH gefasst.

Dazu soll die Stadt Graz mit dem Land Steiermark Verhandlungen für eine gemeinsame Kultur-Gesellschaft aufnehmen, die aus der Zusammenlegung der 1999 gegründeten 2003 GmbH und der Anfang des Jahres vom Land Steiermark entstandenen „Kultur-service GmbH“ besteht. Die vom Gemeinderat mit den

Verhandlungen beauftragten Stadträte Dr. Christian Buchmann und Dr. Wolfgang Riedler sollen bis 8. Juli 2004 ein konkretes Modell und die dazugehörige Finanzierung dem Gemeinderat vorlegen. Was diese gemeinsame „Kultur GmbH“ leisten soll, steht aber

Foto: Stadt Graz/Fischer



Reges Treiben herrschte im europäischen Kulturhauptstadtjahr 2003 im „03 Haus“ am Mariahilferplatz. Alle Organisationstätigkeiten nahmen hier ihren Ausgangspunkt.

jetzt schon fest: eine Jahresprogrammplanung, die Koordination von Veranstaltungen und eine starke Bewerbung der Kulturmarke Graz. Förderungen, die die freie Kunstszene in Graz erhält, sollen für die Finanzierung der Gesellschaft nicht angegriffen werden. ■

Historisches aus Graz

Štajerski Gradec?

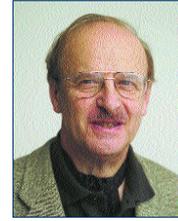


Foto: Stadt Graz/Fischer

Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Löst eine slowenische Bezeichnung für Graz Emotionen aus oder sind diese Zeiten vorbei?

Jedenfalls ist der Name von Graz eine Ableitung aus einer alpenlawisch-karantischen Bezeichnung für kleine Burg. Aber auch andere topographische Bezeichnungen im Raum Graz haben slawische Wurzeln und stammen aus dem 6. bis 9. Jh., so beispielsweise Gösting, Straßgang, Weinitzen, Ragnitz, Andritz, Schöckl (siehe W. Brunner in der 2003 erschienenen vierbändigen Geschichte der Stadt Graz). Seither sind viele Jahrhunderte vergangen. Jahrhunderte voll Gemeinsamkeit und Trennendem. So hatte die slowenische Schriftsprache eine ihrer einigenden Wurzeln in den Grazer Gelehrtenzimmern, Druckereien und Verwaltungszentren.

Foto: privat



Ein slowenischer Gedenkstein am St.-Leonhard-Friedhof

Ein Zeitsprung von über 1000 Jahren steirischer Geschichte führt uns von Gradec zum Ende jener Epoche (1918), in der Graz auch die Hauptstadt für über 400.000 slowenisch Sprechende war. Auffallend ist, dass es 1910 in Graz, obwohl rund ein Drittel der Steirer damals Slowenisch sprachen, keine größere organisierte und in sich geschlossene slowenische Minderheit gab (Volkszählung 1910: 0,7 Prozent slowenische Umgangssprache; inoffizielle Schätzungen über die Muttersprache: bis zu 16 Prozent). Damals existierte für die Murvorstadt, dem traditionellen Wohngebiet der Zuwanderer, auch die nie ganz ernst gemeinte Bezeichnung „Windisches Viertel“. In der alten steirischen Hauptstadt musste Slowenisch einst zumindest so häufig wie heute zu hören gewesen sein. Das Rad der Zeit hat sich nun ab 1. Mai 2004 wieder ein Stück weiter gedreht, das Gemeinsame sollte nun wieder das Trennende übertreffen.

TV-Interaktiv

Graz Online im Fernsehen – wie geht denn das? Anfang Mai startete ein Pilotprojekt zum terrestrischen Digital-TV in Graz, mit dem eine neue Ära der Fernseh-Übertragung eingeleitet wird – und Graz Online ist ganz vorne mit dabei. „TV 4 Graz“ nennt sich der Kanal, auf dem sechs private TV-Veranstalter gemeinsam mit dem ORF rund um die Uhr ein interaktives Sendeprogramm anbieten. Getestet wird das Programmangebot für drei Monate von 150 Haushalten im Raum Graz. Doch damit nicht genug: Zusätzlich gibt's zu jeder Sendung vertiefende Informationen, auf die durch sogenannte „Set Top Boxen“ zugegriffen werden kann. Die Auslieferung dieser Digitaldecoder läuft noch. Die Daten können per Fernbedienung über den Bildschirm abgerufen



werden – ohne allerdings das Bild wegblenden zu müssen. Dieses wird lediglich auf ein Viertel reduziert. So kann man sich einfach und bequem über topaktuelle News rund um die



Murmetropole informieren – mit „Graz 4you“ ist man im Bilde.

www.atvplus.at

Wahlservice – EU-Wahl

Am 13. Juni wählt Europa das neue Parlament – und Graz Online ist wieder dabei. Auf der Homepage der Stadt Graz findet man nicht nur sämtliche Informationen rund um den Wahltag, sondern kann sich auch über die Standorte der Wahllokale informieren und Wahlkarten direkt online beantragen. Einfach Name und Adresse eingeben und die Wahlkarten kommen direkt ins Haus. Alles weitere dazu auf www.graz.at/euwahl04.

www.graz.at/euwahl04

... noch mehr LINKS

www.graz.at/news/giftmuell.htm

Achtung, giftig! Der städtische Giftmüllexpress ist von April bis Oktober wöchentlich in den Bezirken unterwegs, um Chemikalien, Farben, Lacke oder Altspeseöl richtig zu entsorgen. Termine unter www.graz.at.

www.graz.at/news/bezirksentruempelung.htm

Weg mit dem alten Kram: Bei den Entrümpelungsaktionen wird man nicht nur Möbel und Elektrogeräte los, sondern kann sich auch einfach und schnell von allem sperrigen Plunder trennen, der nicht in die Restmülltonne passt. Termine findet man auf Graz Online.

**NEUES IM NETZ:
„Allgemeine Geschäftsbedingungen“**



Sehr einfach präsentiert sich ein brandneues Service auf Graz Online. Jetzt gibt's die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Landeshauptstadt Graz (AGB 2004)“ auch im Internet – direkt zum Downloaden. Damit werden die „Allgemeinen Anbot-, Lieferungs- und Leistungsbedingungen der Stadt Graz (ALLB)“ aus dem Jahr 1971 endgültig durch neue, dem Bundesvergabegesetz angepasste Geschäftsbedingungen abgelöst. Bei zukünftigen Ausschreibungen wird seitens der Vergabestelle lediglich darauf hingewiesen, dass Unternehmer, die mit der Stadt „ins Geschäft kommen wollen“, die dafür ausschlaggebenden Regeln unter „Aktuelles“ auf www.graz.at finden können. Genau dort, wo man sich seit kurzem auch über aktuelle Ausschreibungen der Stadt Graz informieren kann.

Werbung

ponggratz baut auf

Zentrale: A-8055 Graz, Triesterstraße 432
Tel. 0316-296622, Fax 296622-330, e-mail: office@ponggratz.at
Filiale: A-8350 Fehring, Lindaustraße 2, Tel. 03155-2382, Fax 23 82-30

www.ponggratz.at

INFO-LINES

ServiceCenter Amtshaus
Amtshaus, Schmiedgasse 26,
8011 Graz

Tel.: 0 316/872-2323
servicecenter@stadt.graz.at
Mo, Mi von 7.30 bis 18 Uhr,
Di, Do von 7.30 bis 16 Uhr,
Fr von 7.30 bis 13 Uhr

Servicestelle Stiftingtalstraße

Stiftingtalstraße 3, 8010 Graz
Tel.: 0 316/872-6600
Fax: 0 316/872-6609
servicestelle_sttal3@
stadt.graz.at

Mo von 7 bis 18 Uhr,
Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr,

**BürgerInnenbüro/
Info-Point Europa**

Landhausgasse 2, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-5602

buergerbuero@stadt.graz.at
Mo bis Fr von 8 bis 14 Uhr,

Amt für Jugend und Familie

Kaiserfeldgasse 25, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-3199

Mo bis Fr 7 bis 15 Uhr
jugendamt@stadt.graz.at

**Amt für Wohnungsangele-
genheiten**

Alberstraße 12, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-5402

Mo bis Fr von 7 bis 15 Uhr
Mietzinszuschlagsreferat

Mo bis Fr von 8 bis 12 Uhr
Tel.: 0 316/872-5407

Wohnungsreferat

Tel.: 0 316/872-5413
Di, Fr von 8 bis 12 Uhr

wohnungswesen@stadt.graz.at

**Städtische Wohnungs-
informationsstelle**

Tummelplatz 9/II, 8010 Graz
Tel.: 0 316/872-5451

wohnungsinformations-
stelle@stadt.graz.at
Mo, Di, Fr 9 bis 13 Uhr,
Mi 15 bis 18 Uhr

**Referat für barrierefreies
Bauen**

Europaplatz 20/8, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-3508

constanze.koch-schmuck-
erschlag@stadt.graz.at
Di, Fr 9 bis 12 Uhr

**Behindertenbeauftragten-
stelle der Stadt Graz**

Volksgartenstraße 11,

8020 Graz
Tel.: 0 316/71 12 03-13
Di, Do 8 bis 12 Uhr
Mi 16 bis 18 Uhr

Grazer Frauenbeauftragte

Tummelplatz 9/1, 8010 Graz
Tel.: 0 316/872-4660, frauen-
beauftragte@stadt.graz.at

Mo 17 bis 19 Uhr,
Mi 8 bis 10 Uhr

☞ **Psychotherapeutische
Beratung**, erster Do im

Monat 9 bis 13 Uhr

☞ **Juristische Beratung**
Di 14 bis 18 Uhr

☞ **Beratung für behinderte
Frauen**, erster Do im Monat

14 bis 18 Uhr

Grazer Energieagentur

Kaiserfeldgasse 13/1,
8010 Graz

Tel. 0 316/81 18 48-0
E-Mail: office@grazer-ea.at

www.grazer-ea.at
Mo bis Do 9 bis 16 Uhr
Fr 9 bis 14 Uhr

Kinderbüro Graz

Radetzkystraße 9, 8010 Graz
Tel.: 0 316/83 36 66

info@kinderbuero.at
www.kinderbuero.at

Mo bis Do 8 bis 16 Uhr
Fr 8 bis 14 Uhr

**Obdachlosenheime
der Stadt Graz**

Männerwohnheim
Rankengasse 24, 8020 Graz

Tel.: 0 316/71 23 29
monika.farkas@stadt.graz.at

Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr
Frauenwohnheim

Hüttenbrennergasse 41, 8010
Graz, Tel.: 0 316/82 32 97

anna.boehm@stadt.graz.at
Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr

**Schulpsychologische
Beratungsstelle Stadt Graz**

Mandellstraße 3/2, 8010 Graz
Tel.: 0 316/82 98 76

marietta.preininger@
lsr-stmk.gv.at

Mo bis Fr 8 bis 13 Uhr
Verkehrsbüro

Europaplatz 20/4, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-3636

birgit.merth-zelinka@
stadt.graz.at

Omputztelefon

(Abfalltelefon)
Andräßgasse 13, 8020 Graz
Tel.: 0 316/76 77 78-79

Grabungskoordination

Europaplatz 20, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-3660

koordination@stadt.graz.at

Seniorenbüro der Stadt Graz

Schmiedgasse 26/1, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-6390;

ulla.herfort-woerndle@stadt.
graz.at; Mo bis Fr 8 bis 13 Uhr

Sozialamt

Schmiedgasse 26, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-6300; -6310

sozialamt@stadt.graz.at
Mo bis Fr 8 bis 12.30 Uhr

**Sachbearbeiter der
Behindertenhilfe**

Tel.: 0 316/872-6365, -6366

**Bearbeitungsreferat der
Sozialhilfe**

Tel.: 0 316/872-6302, bis -6306

**Geriatrische Gesundheits-
zentren der Stadt Graz**

Albert-Schweitzer-Gasse 36,
8020 Graz, Tel.: 0 316/7060-0

AusländerInnenreferat

Schmiedgasse 26/Eingang
Raubergasse, 8011 Graz

Tel.: 0 316/872-6330, -6333
barbara.lamingier@stadt.graz.at

Di bis Fr von 8 bis 12 Uhr

Umweltamt

Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz,
umweltamt@stadt.graz.at

Tel.: 0 316/872-4302
☞ **Energieberatung**

Tel.: 0 316/872-4323
Di, Fr 8 bis 12 Uhr

☞ **Grünes Telefon**
Tel.: 0 664/307 78 40

☞ **Solarberatung**
Tel.: 0 316/872-4328

Mi 11 bis 15 Uhr

Feuerwehr der Stadt Graz

Brandmeldezentrale
Notruf: 122 (0-24 Uhr)

Tel.: 0 316/7092-0
Alarmfax: 0 316/7092-209

Gehörlosen-Notruftelefon:

Tel.: 0 316/7092-122
Tierrettung: 0 316/7092-222

AEVG

Sturzgasse 8, 8020 Graz
Tel.: 0 316/29 66 00

office@aevg.at; Mo bis Do
von 7 bis 15.30 Uhr, Fr von 7
bis 13 Uhr; Anlieferzeiten:
Mo bis Fr von 7 bis 17 Uhr,
Sa, So, Feiert. von 8 bis 18 Uhr

**AusländerInnenbeirat der
Stadt Graz**

Amtshaus, Schmiedgasse 26,
Stiege III, Parterre, 8010 Graz

Tel.: 0 316/872-3067, -3068
ab.graz@stadt.graz.at

Mo 8 bis 18 Uhr
Di, Do 13 bis 18 Uhr

Mi, Fr 8 bis 13 Uhr

Mediathek

Vorbeckgasse 12, 8020 Graz
Mo, Fr 8 bis 15 Uhr,

Di 10 bis 19 Uhr,
Do 10 bis 17 Uhr

Tel.: 0 316/77 31 91
dieMediathek@stadt.graz.at

Radverkehrsbeauftragter

Europaplatz 20, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-3525

helmut.spinka@stadt.graz.at

**Beratungsstellen des Ge-
sundheitsamts Stadt Graz:**

Kaiserfeldgasse 12,
Parterre links, 8011 Graz

Tel.: 0 316/872-3246, -3245
gesundheitsamt@stadt.graz.at

☞ **Alkoholikerberatung**
Mo, Fr 8 bis 10 Uhr,

Do 16 bis 19 Uhr
gegen Voranmeldung

☞ **Tuberkulosefürsorge**
Mo bis Fr. 8 bis 12 Uhr,

Do 16 bis 17.30 Uhr

**Beratungszentrum
Wielandgasse 9:**

☞ **Ernährungsberatung**
Tel.: 0 316/ 872-3244,

gegen Voranmeldung
☞ **Raucherberatung,**

Do 18 bis 20 Uhr,
Tel.: 0 316/872-3245,

gegen Voranmeldung
☞ **Wetterfühligkeits-
beratung,** Do 16-18 Uhr

Tel.: 0 316/872-3201
gegen Voranmeldung

☞ **Geburtsvorbereitung**

(Wielandgasse 9/Eing. Kees-
gasse), Tel.: 0 316/872-3201,
bis 3204

Die Service-Seite der BIG erhebt keinen
Anspruch auf Vollständigkeit und wird
laufend aktualisiert und ergänzt.

BEZIRKE

1. Bezirk, Innere Stadt/
Service Center

Amtshaus, Schmiedgasse
26, 8011 Graz
Tel.: 0 316/872-2370
servicecenter@stadt.graz.at
Mo, Mi von 7.30 bis 18 Uhr,
Di, Do von 7.30 bis 16 Uhr,
Fr von 7.30 bis 13 Uhr

2. Bezirk, St. Leonhard
Maiffredygasse 11,
8010 Graz

Tel.: 0 316/872-2350; -2351
Fax: 0 316/872-2359
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

3. Bezirk, Geidorf/
Servicestelle Kutscherwirt
Stiftungtalstraße 3, 8010 Graz

Tel.: 0 316/872-6600
Fax: 0 316/872-6609

Mo 7 bis 18 Uhr
Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr

4. Bezirk, Lend
Volksgartenstraße 4,
8020 Graz

Tel.: 0 316/71 33 45
Fax: 0 316/71 33 45-18

Mo von 7 bis 18 Uhr,
Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr

5. Bezirk, Gries
Albert-Schweitzer-Gasse 14,
8020 Graz

Tel.: 0 316/76 55 99 -1
Fax: 0316/76 55 99 -4

Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

6. Bezirk, Jakomini
Conrad-von-Hötzendorf-
Straße 104, 8011 Graz

Tel.: 0 316/46 34 39
Mo von 7 bis 18 Uhr,

Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr

7. Bezirk, Liebenau
Liebenauer Hauptstraße 84,
8041 Graz

Tel.: 0 316/47 24 90
Fax: 0 316/47 24 90 -4

Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

8. Bezirk, St. Peter
St. Peter-Hauptstraße 85,
8042 Graz

Tel.: 0 316/47 10 91
Fax: 0 316/47 10 91-14

Mo von 7 bis 18 Uhr,
Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr

Skaterparadies im Volksgarten



Foto: Steffen Strassnig

Die neue Skateanlage im Volksgarten, bietet sportlichen Jugendlichen jede Menge Platz sich auszutoben.

Airs, sprich Luftsprünge, machen die Grazer SkaterInnen. Diese können sich nämlich seit kurzem auf der neu errichteten Anlage im Volksgarten so richtig austoben. Eine coole Sache, vor allem da Lärm kein Thema ist.

Skaten als Jugendkultur rückt immer mehr in den Mittelpunkt. Um den Anforderungen dieser trendigen Sportart gerecht zu werden,

realisierte das Stadtgartenamt ein neues Skaterparadies mitten im Volksgarten. Das Tolle daran: Die Kids hatten mehr als nur ein Wörtchen dabei mit-

zureden. So entstand eine Anlage, ganz im Sinne der Jugendlichen.

Skaten ohne Lärm

Der "Skatepark #9", entworfen von Architekt DI Armin Lixl, hat die Form eines Neuners. Von einem großen Pool aus führt die Strecke rund um die Bäume. Die Anlage ist gespickt mit Hindernissen, jede Menge Bänke und Stufen laden zum Springen oder zum Ausruhen ein. Wer glaubt, nur Profis dürfen im Volksgarten ihre Kunststücke zeigen, der irrt. Der Park bietet Kindern jedes Alters die Gelegenheit, Techniken wie das „grinden“, „starbashing“ oder „drop-in“ zu üben. Und auch für die AnrainerInnen gibt's kein Problem. Eine neue Methode der Schallschutzdämmung soll dafür sorgen, dass der Lärm dort bleibt, wo er hingehört: in den Pool des Skateparks. ■

Römersteine

Nach zehnjährigem Schattendasein erstrahlt die Römersteinsammlung des Landesmuseums Joanneum in neuem Glanz. Das neu errichtete transparente Lapidarium im Park von Schloss Eggenberg rückt das antike Kulturerbe perfekt in den Blickpunkt. Im

Fotos: Stadt Graz/Fischer



Exponate aus dem Landesmuseum Joanneum im Lapidarium in Eggenberg.

Zuge der Neupräsentation wurde auch die Provinzialrömische Sammlung im Schloss Eggenberg umgestaltet.

Gerade recht zur heurigen Landesausstellung "Die Römer", die bereits in Wagna, Leibnitz und Seggau Stelung bezogen hat. ■

URBAN GRAZ

Neu im Stadtentwicklungsprogramm Urban_Link Graz West ist der Kleinprojektfonds, der eine rasche Umsetzung von Projektideen ermöglicht. BewohnerInnen, Unternehmen und Vereine der Bezirke Eggenberg, Wetzelsdorf, Lend und Gries haben damit die Entwicklung ihres Stadtteils selbst in der Hand. Ob Schul- und Jugendprojekte, soziale Eigeninitiativen oder Verschönerungsmaßnahmen – die Abwicklung ist einfach und unkompliziert. Eingereicht werden die Ideen mittels Formblatt bei den zuständigen Bezirksämtern. Nach einer Vorprüfung entscheidet dann ein unabhängiges Gremium über die Zuteilung der Mittel. Die Maximalförderung beträgt 50 Prozent. Das Projekt startete mit 1. April und ist vorerst auf ein Jahr beschränkt. Weitere Informationen unter: www.urban-link.at. ■

Stilles Örtchen

Erleichterung in der Innenstadt: Die beiden öffentlichen Toiletten am Hauptplatz (siehe Bild) und Jakominiplatz stehen



in Zukunft den GrazerInnen unentgeltlich zur Verfügung. Der Grund dafür ist die Bestückung der Toiletten mit offiziellen Werbeflächen von Graz Tourismus – BIG berichtet in der vorigen Ausgabe – wodurch jährlich 3.436 Euro ins Stadtsäckel fließen sollen. Ein Grund für die Stadt Graz, ihren BürgerInnen den Gang zur Toilette zu erleichtern. Immerhin spart man sich 7 Cent. ■



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Mütter mit Babys und Kleinkindern treffen in den städtischen Elternberatungsstellen jederzeit auf offene Ohren.

Tolles Service: Elternberatung im LKH

16 Elternberatungsstellen gibt es in Graz, eine davon befindet sich seit Mitte Dezember im Obergeschoss des LKH-Eingangszentrum.

Wir sind nicht genügend ausgelastet und könnten eine höhere Frequenz vertragen“, ermuntert Sozialarbeiterin Johanna Steinwender alle Eltern von

Babys und Kleinkindern, das kostenlose Serviceangebot in Anspruch zu nehmen. In der Elternberatung im LKH-Eingangszentrum sind Ratsuchende in besten Händen. Trotz großem Einzugsgebiet – die Beratungsstelle betreut die Bezirke Mariatrost, Waltendorf, Leonhard und Ries – kommen die Eltern nur zögerlich. Den Grund dafür sieht Steinwender vor allem in der Parkplatzsituation. „Man kann bei uns zwar nicht gratis

Parken, aber wir sind wunderbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar“, meint die Sozialarbeiterin und hofft, dass in Zukunft mehr GrazerInnen die Beratung im LKH-Eingangszentrum in Anspruch nehmen werden. Vier Sozialarbeiterinnen beantworten hier jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr alle Fragen rund um Kind und Familie, der Kinderarzt steht von 10.30 bis 12 Uhr zur Verfügung. Auskünfte unter 0 316/872-3190. ■

FRida & freD – GärtnerIn gesucht

HobbygärtnerInnen ab vier Jahren haben jetzt die Gelegenheit, aus dem Garten des Kindermuseums FRida & freD ein kleines Schlaraffenland zu gestalten. Auf die HelferInnen wartet jede Menge Arbeit: Von Mai bis Oktober wollen knackige Radieschen, süße Erdbeeren und viele andere Pflanzen gesetzt, gepflegt und geerntet werden. Gemeinsam werden dann mit den FRida & freD-KöchInnen leckere Speisen gezaubert. Nähere Informationen und Anmeldungen beim Grazer Kindermuseum unter 872-7700.



Heiße Adresse

Einen tollen Erfolg gab es für die Berufsfeuerwehr Graz: www.bf-graz.at wurde von über 300 Feuerwehr-Internetauftritten mit vier Helmen in der zweithöchsten erreichbaren Kategorie eingestuft. Die heiße Website wird von Feuerwehrmann Andreas Kocsar betreut, das Konzept erstellte Oberbrandmeister i. R. Manfred Spirk. Mit Neuerungen, wie etwa dem Foto des Monats, den aktuellsten Pressaussendungen und jeder Menge Notfall-Tipps, ist die Homepage eine Top-Adresse für alle, die sich über Brandschutzsicherung in Graz informieren möchten. Für den Bereich „Katastrophenschutz und Feuerwehr“ gibt es übrigens ein Newsletter-Abo. ■

BEZIRKE

- 9. Bezirk, Waltendorf**
Schulgasse 22,
8010 Graz
Tel.: 0 316/47 16 24
Fax: 0 316/47 16 24-13
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr
- 10. Bezirk, Ries/Service-**
stelle Kutscherwirt
Stiftingtalstraße 3,
8010 Graz
Tel.: 0 316/872-6600
Fax: 0 316/872-6609
Mo 7 bis 18 Uhr
Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr
- 11. Bezirk, Mariatrost**
Mariatroster Straße 186,
8044 Graz
Tel./Fax: 0 316/39 13 23
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr
- 12. Bezirk, Andritz**
Grazer Straße 19b,
8045 Graz
Tel./Fax: 0 316/68 12 26
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr
- 13. Bezirk, Gösting**
Wiener Straße 255,
8051 Graz
Tel.: 0 316/68 11 70
Fax: 0 316/68 11 70 -18
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr
- 14. Bezirk, Eggenberg**
Eckertstraße 66,
8020 Graz
Tel.: 0 316/58 36 41
Fax: 0 316/58 36 41 -29
Mo von 7 bis 18 Uhr,
Di bis Fr von 7 bis 13 Uhr
- 15. Bezirk, Wetzelsdorf**
Straßganger Straße 210a,
8052 Graz
Tel.: 0 316/28 33 29
Fax: 0 316/28 33 29-4
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr
- 16. Bezirk, Straßgang**
Kärntner Straße 411,
8054 Graz
Tel./Fax: 0 316/28 22 47
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr
- 17. Bezirk, Puntigam**
Berschenygasse 9,
8055 Graz
Tel.: 0 316/29 66 55
Fax: 0 316/29 66 55
Mo bis Fr von 7 bis 13 Uhr

Im Grazer Rathaus wurden in den vergangenen Wochen von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl empfangen:

Udo Jürgens trug sich ins Goldene Buch der Stadt Graz ein. Anschließend ging es gleich weiter zum Konzert.



Alexej Plekhanov, der erste stellvertretende Gouverneur von Vologda – der Region zwischen St. Petersburg und Moskau – kam mit Delegation ins Rathaus. Vologda war erstmals Gast auf der Grazer Messe.

Noch mehr Frauenpower für Graz

Seit 20. April ist es fix: Graz hat eine neue Frauenbeauftragte. Nach dem beruflichen Wechsel von Mag. Daniela Jauk hat frau nun wieder eine Geschlechtsgenossin, die sich für sie stark macht. Die Wahl fiel auf die gelernte psychiatrische Krankenschwester und Gestaltpädagogin Brigitte Hinteregger, die sich unter anderem als Leiterin des Projekts Irmka für die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen engagiert hat. Als weisungsungebundene Ombudsfrau hat die Grazer

Frauenbeauftragte österreichweit eine einzigartige Stellung. Mit ihrem Team ist sie für alle Fragen, Probleme und Nöte für alle Grazerinnen da. Als nunmehr fünfte Frauenbeauftragte ist es das Ziel Hintereggers, sich verstärkt für eine Revision der Pensionsreform und eine eigenständige Alterssicherung der Frauen stark zu machen.

Die neue Frauenbeauftragte ist seit Anfang Mai unter 872-4660 für alle frauenspezifischen Anliegen erreichbar. ■

Neuer Finanzdirektor ab 1. Juni

Der Grazer Mag. Dr. Karl Kamper löst mit 1. Juni Dr. Rudolf Ebner als Finanzdirektor der Stadt Graz ab.

Bei dem Hearing am 15. April hat sich der Betriebswirt gegen sieben weitere BewerberInnen erfolgreich durchgesetzt. Der 45-jährige Kamper kann auf eine hervorragende Laufbahn zurückblicken: Er startete bei der Leykam Mürztaler als Abteilungsleiter für Finanzwirtschaft, stieg die Karriereleiter

hin auf zum Director Finance bei KNP Leykam und ging als Deputy Executive Director bei Sappi International SA nach Brüssel.

Was den zukünftigen Finanzdirektor der Stadt Graz zurück in seine Heimat verschlagen hat? „Die hohe Lebensqualität der Landeshauptstadt“, ließ Kamper und seine Familie die Zelte in der EU-Parlamentshauptstadt Brüssel wieder abbrechen.

Handelsstadt

Graz – Shopping mit Kultur: Um im Wettbewerb der Standorte mitzuhalten, ist es für die Landeshauptstadt Graz wichtig, als traditionelle Handelsstadt die regionale Kaufkraft zu binden. Das heißt konkret: Es muss gelingen, die Grazerinnen und Grazer vermehrt darauf aufmerksam zu machen, dass das Einkaufen in der Weltkulturerbestadt Graz mit einem besonderen Flair und so mit einem einzigartigen Erlebnis verbunden ist. Als wesentliche Maßnahme dazu hat der Gemeinderat beschlossen, eine Handelsmarketinggesellschaft zu gründen, deren Aufgabe genau darin besteht.

Wobei nicht nur die Vermarktung der Innenstadt passieren soll, sondern der Handel im gesamten Grazer Raum thematisiert wird. Flexibel, rasch und unabhängig soll die Gesellschaft das Einkaufserlebnis in der Region spürbar werden lassen. Denn nur so kann die regionale Wirtschaft einen nachhaltigen und dauerhaften Konkurrenzvorteil erwirtschaften.

Graz – Kongress-Stadt mit Tradition

Graz hat einen erstklassigen Ruf als Kongress-Standort. Im Kulturhauptstadtjahr 2003 wurde noch ein Schäufelchen nachgelegt. Internationale Spitzenveranstaltungen wählten die steirische Landeshauptstadt als Austragungsort ihrer Tagungen. Im Jahr 2004 hält diese höchst erfreuliche Tendenz an. Auch heuer sind Kongresse zu verschiedensten Themenschwerpunkten bereits über die Bühne gegangen, einige stehen noch bevor.

Ein Highlight war die 35. Tagung „Moderne Schienenfahrzeuge“ von 18. bis 21. April an der TU-Graz, die gleichzeitig ihr 50-jähriges Jubiläum feierte. Praktisch zeitgleich fand an der Akademie der Wissenschaften, Institut für Weltraumforschung, die Tagung „Austria's History in Space“ statt. Dr. Bruno Besser präsentierte ebenfalls vor internationalem Publikum seinen Zwischenbericht von zwei Jahren Forschung auf dem Gebiet der österreichischen Geschichte in der Weltraumforschung. Quasi kurz bevor steht Graz die „ENGVA Konferenz 2004“. Die „European Natural Gas Vehicle Association“, eine Dachvereinigung von Unternehmen, die sich mit der Frage von erdgasbetriebenen Kraftfahrzeugen beschäftigt, wird ihre 10. Jahrestagung von 25. bis 27. Mai im Grazer Congress abhalten und am Mariahilferplatz spektakuläre Fahrzeuge präsentieren. ■

Ökoprotit® goes China

Eine Idee aus Graz geht um die Welt: Das vom Umweltamt entwickelte Erfolgsmodell „Öko-

Hauptstadt Peking haben schon ihr Interesse bekundet. Durch bessere Nutzung von Roh-



Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk mit Umweltamtsvorstand DI Dr. Karl Niederl

profit®“ hat in der Millionenstadt Panzhihua den ersten Vertrag mit China abgeschlossen.

Andere Regionen bis zur

stoffen und Energie sowie Vermeidung von Abfällen ersparen sich die „Ökoprotit®“-Betriebe viel Geld und der Umwelt Belastungen. ■



Bettina Behr, Bürgermeister Siegfried Nagl, Grete Schurz, Stadträtin Kaltenbeck – die neue Schirmherrin der „Superfrau“ – mit den Künstlerinnen Eva Ursprung und Veronik Dreier (von links) bei der Enthüllung der Plastik.

„Superfrau“ für eine super Frau

Sie ist blond, mit einem schwarzen Body und einem roten, flatternden Umhang bekleidet und besticht durch ihren kämpferischen

Blick. Ihre Pose ist aufwärtsstrebend, dynamisch und entschlossen.

Die „Superfrau“ steht für die Kraft, die in Frauen steckt. Die Plastik der beiden Grazer Künstlerinnen Veronika Dreier und Eva Ursprung war seit ihrer „Geburt“ 1988 schon mehrmals Symbol verschiedenster Frauenprojekte, von der Schutzherrin über einen Science Fiction-Literaturwettbewerb von „Eva & Co“ bis hin zu ihrer „Karriere“ als Erkennungszeichen von „WOMENT!“, dem feministischen Projekt des europäischen Kulturhauptstadtjahres 2003, das Bettina Behr initiiert hatte.

Geburtstagsgeschenk

Vor wenigen Tagen wurde die „Superfrau“ nun zum Geschenk für eine super Frau: Bei einem Empfang zu Ehren der Jubilarin wurde die „Superfrau“ an Dr. Grete Schurz überreicht. Die erste Grazer Frauenbeauftragte hatte sich diese zu ihrem siebzigsten Geburtstag von der Stadt Graz gewünscht. Nicht für sich alleine, sondern als Symbol für alle Frauen.

Deshalb wird nun für die rund vier Meter hohe Plastik auch ein geeigneter Platz im Bereich des Rathauses gesucht, damit „Superfrau“ für alle Frauen und auch Männer gut sichtbar fliegen kann. ■

BIG

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Magistrat Graz,
Magistratsdirektion,
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Marina Dominik, DW 22 21

Redaktion:
Mag. Ulrike Lessing, DW 22 25
Daniela Kerschbaumer, DW 22 26
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:
Wolfgang Maget
Mag. Michaela Krainz,

Gestaltung/Layout:
Daniela Kerschbaumer, DW 22 26

Fotos:
Stadt Graz/Thomas Fischer
Stadt Graz/Jugendamt
PhotoDisk, Steffen Strassnig

Anzeigen:
Dr. Kurt Weber, DW 22 05

Alle 8011 Graz-Rathaus,
Tel. 872-22 21
E-Mail: stadtverwaltung@
stadt.graz.at
Internet: http://www.graz.at

Druck: Styria
Styriastraße 20, 8042 Graz
Verteilung: hurtigflink

So fängt alles an
www.hypobank.at

HYPOT
STEIFERMARK

GRAZ • BRUCK • DEUTSCHLANDSBERG • FELDBACH • FÜRSTENFELD
JUDENBURG • LEIBNITZ • LIEZEN • LOIPERSDORF • SCHLADMING

Werbung

FRÜHLINGS-KULTUR

THEATER GRAZ

Premieren und Wiederaufnahmen:

Opernhaus

15. Mai, Preisträgerkonzert des 10. Internationalen Gesangswettbewerbs „Ferruccio Tagliavini“; 29. Mai, Ballett-Gala der Opernballettschule, Szenen aus „Giselle“ und andere Kostproben

Schauspielhaus

14.-28. Mai, 8. Österreichisches Theatertreffen – die besten Inszenierungen der neun Bundesländer.

Probephöhne, 22. Mai, „Saint Latrice“ von Juliana Francis, deutschsprachige Erstaufführung

Next Liberty

15., 25., 27. Mai, 1., 9., 14., 17. Juni „Popcorn & Haferbrei“; ab 8 Jahren

Kontakt:

www.theater-graz.com
info@theater-graz.com
Tel.: 0 316/8000

FESTIVALS

springfour, 19.-23. Mai „Festival for electronic art and music“: Ins vierte Jahr geht das Elektronik-Festival, das Graz in eine lebendige Pop-Kultur-Metropole verwandelt.

Graz erzählt, 22.-31. Mai Erzählkunstfestival mit Folke Tegetthoff. Aus zwölf Nationen präsentieren die besten Erzähler Erzählkunst höchster Qualität.

styriarte 2004

19. Juni bis 25. Juli „Von Zeit zu Zeit“ Stardirigent Nikolaus Harnoncourt garantiert musikalische Erlebnisse der Extraklasse. Weitere Informationen www.styriarte.com

Mehr Kulturtipps

findet man unter

www.kulturserver-graz.at



Foto: Stadt Graz/Stadtvermessung

Graz aus der Vogelperspektive

Das Grazer Stadtvermessungsamt bietet ein hochwertiges Luftbildarchiv an. Das obige Bild zeigt ein Luftbildmosaik von Graz, das aus 81 Orthophotos (maßstäbliche Bilder) zusammengefügt wurde. Unter „Graz Interaktiv“ www.graz.at „Luftbilder“ ist es möglich Luftbilder in den Maßstäben 1:1.000 und 1:2.000, sowie Gesamtbilder von Graz online zu bestellen, Telefon: 872-4102. Ab sofort können somit alle BürgerInnen, ProjektantInnen und sonstige InteressentInnen adressen-, liegenschafts- oder stadtteilbezogene Luftbildinformationen der Befliegungen aus den Jahren 1996, 1999 und 2000 anfordern.